



Gabenzaun & Eigenzeit

In 2020 wurde ein bestehendes Konzept aus der Obdachlosenhilfe, der Gabenzaun, vielerorts aufgegriffen.

Das Prinzip ist simpel:

An einen bestehenden Zaun – oft an Parkanlagen oder anderen öffentlichen Plätzen – werden weithin sichtbar Schilder angebracht, die auf den Gabenzaun hinweisen. Zugleich werden Erklärungen dazu angehängt – und auch die ersten gefüllten Tüten.

In diesen findet sich, was Menschen erübrigen können:

Anziensachen, Lebensmittel, andere Dinge.

Gedacht sind sie für diejenigen, die ohnehin wenig haben:

die Obdachlosen bzw. ärmere Menschen und/oder jede/n, die/der sich bedürftig fühlt.

Hier ist die Idee des Gabenzauns Basis für eine andere Art der Zuwendung:

Es geht um Zeit.

Zeit für sich selbst, d.h. Eigenzeit.

Geben Sie sich Zeit / Gib' Dir Zeit.

Schneiden Sie hier und dort etwas aus Ihrem – wahrscheinlich engen – Zeitkontingent ab und schenken Sie es sich.

Nur soviel, wie Sie entbehren können.

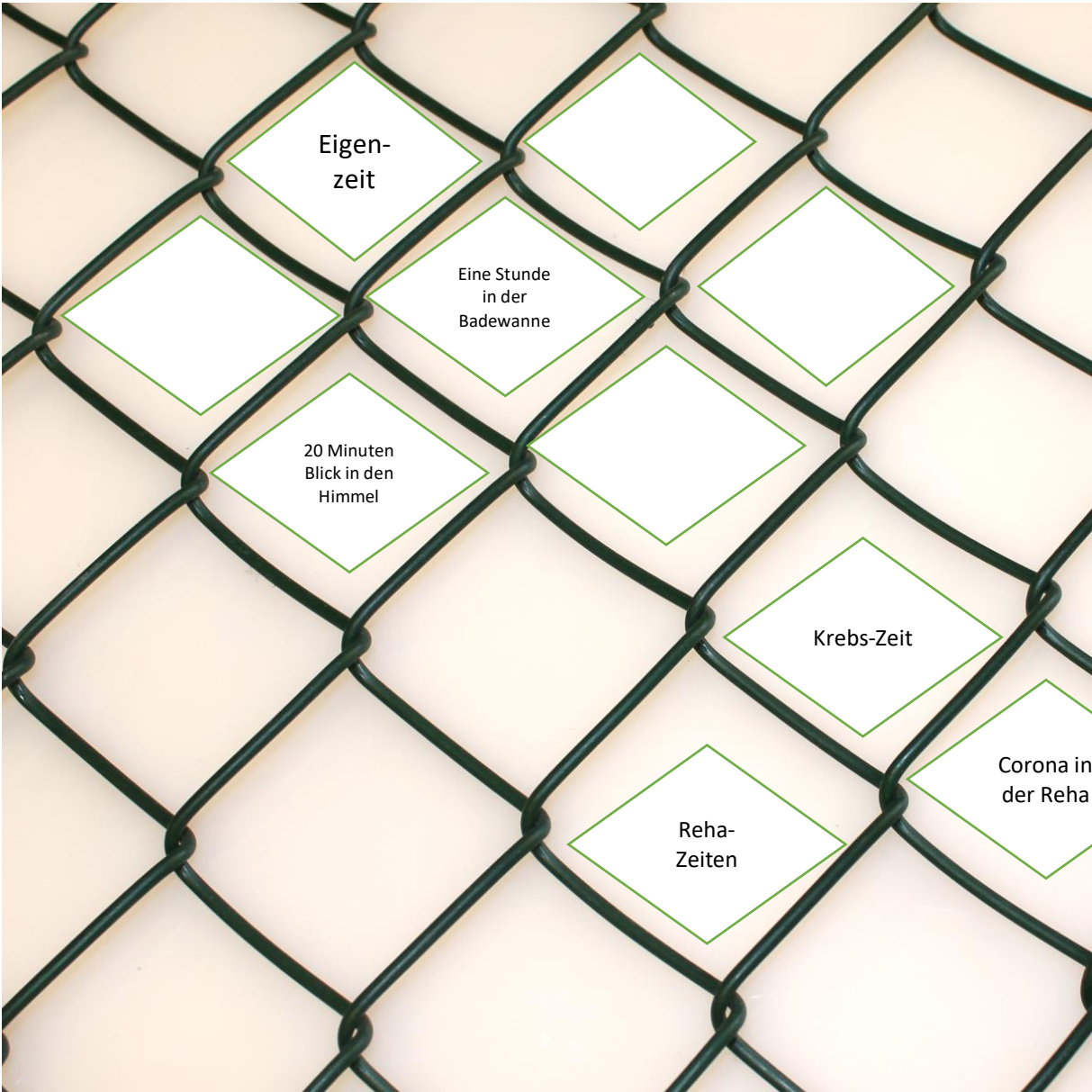
Und damit es auch passiert:

dokumentieren Sie diese Gabe und hängen diese an den (virtuellen) Gabenzaun.

Mein eigenes Beispiel, bereits angehängt, stammt aus einer spezifischen Zeit-Blase: meiner kürzlich beendeten Reha.

Eine Reha in Zeiten von Corona, eine Reha nach einem Jahr Krebstherapie.

Hier fließen mehrere Zeitlichkeiten zusammen, die zu ordnen (und deren Aufforderungscharakter zu verstehen) mir der Gabenzaun geholfen hat.



Eigen-
zeit

Eine Stunde
in der
Badewanne

20 Minuten
Blick in den
Himmel

Krebs-Zeit

Reha-
Zeiten

Corona in
der Reha